

WEGWEISER

*Ortszeitung der **CDU***
Kronshagen



Sonderausgabe
Oktober 1993

Die CDU zur Entwicklung des Kronshagener Schulwesens:

- * Wir sind für die Sicherung des dreigliedrigen Schulsystems!
- * Wir wollen den Erhalt der Eichendorff-Schule!
- * Schule soll Spaß machen: Die Ausstattung an den Schulen verbessern, die Schulhöfe freundlicher gestalten!

Laut Schulgesetz sind die Gemeinden verpflichtet, Schulentwicklungspläne aufzustellen. Ihr Ziel ist es, erforderlichen Schulraum in einer pädagogisch sachgerechten und ökonomisch vertretbaren Größe vorhalten zu können. Dieser Schulentwicklungsplan wurde in der Gemeindevertretung im September beschlossen. Für Kronshagen zeigt der Schulentwicklungsplan folgendes auf:

Grundschulen

Der Raumbedarf an unseren Schulen ist ausreichend. Die beiden Grundschulen sind in ihrem Bestand nicht gefährdet und übersteigen die Mindestschülerzahlen bei weitem.

Hauptschule

Schlechter ist es leider um die Eichendorff-Schule bestellt: Die Schülerzahlen sind nicht so optimistisch. Die Mindestschülerzahl von 75 Schülerinnen und Schülern wird zwar überschritten, die für den städtischen Raum geforderte Zahl von 90 aber nur knapp erreicht. Ein akuter Handlungsbedarf wird nicht gesehen. Für die kommenden Jahre müssen aber Überlegungen angestellt werden, wie die Hauptschule am Ort erhalten werden kann. Die Stadt Kiel wäre nur zu gerne bereit, die Kronshagener Hauptschüler aufzunehmen. Die **CDU will den Erhalt der Hauptschule und lehnt es ab, Hauptschüler zu Fahrschülern zu machen, die lange Schulwege nach Kiel auf sich zu nehmen haben, wie Kiel es gerne hätte.**

Hinzuweisen ist auch darauf, daß die Eichendorff-Schule im Vergleich zu den Kieler Schulen personell und fachlich hervorragend ausgestattet ist und ihren Absolventen eine solide und berufsqualifizierende Ausbildung bietet.

Förderschule

Für die Förderschule ist das Bild leider nicht so optimistisch: Prognosezahlen liegen zwar nicht vor, es ist jedoch abzusehen, daß die Schülerzahlen hier weiter sinken werden. Die **CDU Kronshagen** arbeitet auch an Lösungsstrategien für die Förderschule. **Eine tägliche „Weltreise“ für die Schülerinnen und Schüler wird es mit der CDU nicht geben.**

Realschule

Die Realschule ist im Bestand ebenfalls nicht gefährdet, und die prognostizierten Schülerzahlen sind größer als die Mindestschülerzahlen.

Gymnasium

Das Gymnasium ist in seiner Dreizügigkeit nicht gefährdet und liegt ebenfalls weit über der Mindestschülerzahl. **Anzumerken ist an dieser Stelle, wie sehr die Diskussion um die Errichtung eines gymnasialen Zweiges an der Realschule in Gettorf dem hiesigen Gymnasium geschadet hat:** Nur vier Schülerinnen und Schüler wurden für die Sexta ange-

meldet. Frau Erdsiek-Rave, MDL (SPD) und ihrer Gettorfer Initiative ist es zu verdanken, daß es zu einer Verunsicherung bei den Gettorfer Eltern über den Fortbestand des Gymnasiums Kronshagen gekommen ist. Der Angriff unserer Landtagspräsidentin auf das dreigliedrige Schulwesen war glücklicherweise kein Erfolg. **Daß die ganze Sache dann im Sande verlaufen ist, weil niemand sie wollte, wird von ihr und dem zuständigen Staatssekretär peinlich verschwiegen. Wie von der CDU vorhergesagt, wollte keine der Schulkonferenzen der Gymnasien in Eckernförde, Kiel und Kronshagen dieser „windigen Sache“ ihre Zustimmung erteilen; zu nebulös waren Konzept und Durchführung.** Daß unser Gymnasium nun besonders unter dieser fehlgeschlagenen Initiative zu leiden hat, verdankt es „seiner“ Landtagspräsidentin aus Kronshagen.

Eltern, die von Kiel nach Kronshagen ziehen und sich die Schulen anschauen, sind immer wieder erstaunt, wie gut die Ausstattung der Kronshagener Schulen mit Lehr- und Lernmitteln ist. Demnächst werden auch die Schulhöfe der Eichendorff und der Realschule in Angriff genommen und freundlicher gestaltet. Wenn dies ein Beitrag dazu sein kann, Gewalt an Schulen einzudämmen und Schule auch am Nachmittag zu einem Ort der Begegnung und des Spiels zu machen, so sind wir von der **CDU** jederzeit zur Unterstützung bereit.

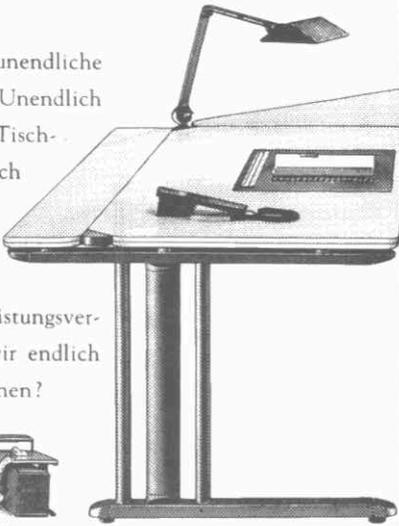
Die **CDU** wird auch in den kommenden Jahren auf das dreigliedrige Schulwesen am Ort setzen und alle Maßnahmen unterstützen, die Schulstandorte zu sichern und attraktiv zu gestalten.

Sabine Jess

Vorsitzende des Ausschusses für Schule und Kultur

Filos

Neu von Waiko: das unendliche Büromöbel-Programm. Unendlich flexibel mit nur zwei Tischplattenformen. Unendlich vielseitig in Formen, Farben, Materialien. Und unendlich rationell im Preis-Leistungsverhältnis. Wann dürfen wir endlich mit Ihrem Besuch rechnen?



FRANKE + MÖHRING
Treffpunkt Büro

Einrichtung GmbH
Kieler Str. 90 · 24119 Kronshagen
Tel. (04 31) 5 84 59-0 · Fax (04 31) 5 84 59 66
☐ Parkplätze direkt am Haus

Partner von
waiko

Die CDU setzt sich für den Bau einer Kindertagesstätte am Heischberg ein!

Der Baubeginn ist für das Frühjahr 1994 geplant.

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde ein Grundsatzbeschuß zur Errichtung einer Kindertagesstätte mit maximal 100 Plätzen gefaßt. Vorgesehen ist, in der Planung neben Kindergarten- und Hortplätzen auch Krippenplätze und eine integrative Gruppe für behinderte Kinder einzurichten.

Die zunächst angestrebte 4-Gruppen-Lösung am Heischberg zwischen dem Haus der Jugend und der Claus-Sinjen-Straße wird ein Volumen von ca. 2,2 Mio DM haben. Zuschüsse von Land und Kreis werden jedoch nicht vor 1995/96 fließen. Das heißt, daß zunächst die Gemeinde diese Summe vorzufinanzieren hat, damit der Bau durchgeführt werden kann.

Dies ist nur möglich, da in den vergangenen Jahren **umsichtig gewirtschaftet wurde**. Weiterhin werden jährlich ca. 1/2 Mio DM als Unterschuß von der Gemeinde für Bewirtschaftung und Personalkosten zu tragen sein, die nicht durch Kindergartengebühren abgedeckt sind.

Trotz der zügigen Vorbereitung durch die Verwaltung und einer ausführlichen Beratung z.T. in Sondersitzungen der Ausschüsse wurde Kritik von den Eltern laut, die den Gemeindevertretern vorwerfen, „zwei Jahre lang gepennt zu haben“. Diese Äußerung muß in der Runde der Gemeindevertreter jedoch keiner hinnehmen. Bei einer Besichtigung aller öffentlichen Kindertagesstätten am Ort wurde uns von den Leiterinnen bestätigt, daß zwar Wartelisten vorlägen,

diese jedoch zum allergrößten Teil aus Doppelanmeldungen resultierten. Ein akuter Handlungsbedarf war vor zwei Jahren also noch nicht abzusehen. Daß sich dies in der vergangenen Zeit geändert hat, haben auch die Gemeindevertreter registriert. Es ist also nicht so, daß erst durch die Fragen der Eltern-Initiative die Diskussion begonnen hat.

Eines muß noch klar herausgestellt werden: **Die Kompetenz für die Gesamtverantwortung bei der Planung liegt nach dem Kindertagesstätten-Gesetz nicht bei der Gemeinde sondern beim Kreis**. Dieser hat ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesstätten zu gewährleisten. Die von den Eltern geforderten Prognosen über den künftigen Bedarf sind also vom Kreis vorzulegen und nicht von der Gemeinde. Die dazugehörige Durchführungsverordnung über die Ermittlung von Bestand und Bedarf ist jedoch immer noch nicht von der zuständigen Landesministerin Frau Moser (SPD) erlassen worden. Es ist auch nicht einzusehen, warum die ohnehin chronisch mit Arbeit und finanziell überlastete Gemeinde mit dieser originär vom Kreis zu leistenden Aufgabe belastet werden sollte. Obgleich diese Planungsdaten von Seiten des Kreises nicht vorliegen, sind wir der Ansicht, daß eine vier Gruppen umfassende Kindertagesstätte zunächst den Bedarf abdecken wird.

Die CDU wollte nicht warten, bis die Sozialministerin Moser diese Verordnung am St. Nimmerleinstag erläßt, sondern wollte jetzt handeln. Die CDU Kronshagen steht für eine Politik für alle Bevölkerungsgruppen. Dazu gehört es selbstverständlich, auf die Wünsche der Einwohnerinnen und Einwohner zu reagieren. Die CDU Kronshagen wird für eine rasche Umsetzung des Grundsatzbeschlusses zum Bau der Kindertagesstätte sorgen.

Sabine Jess

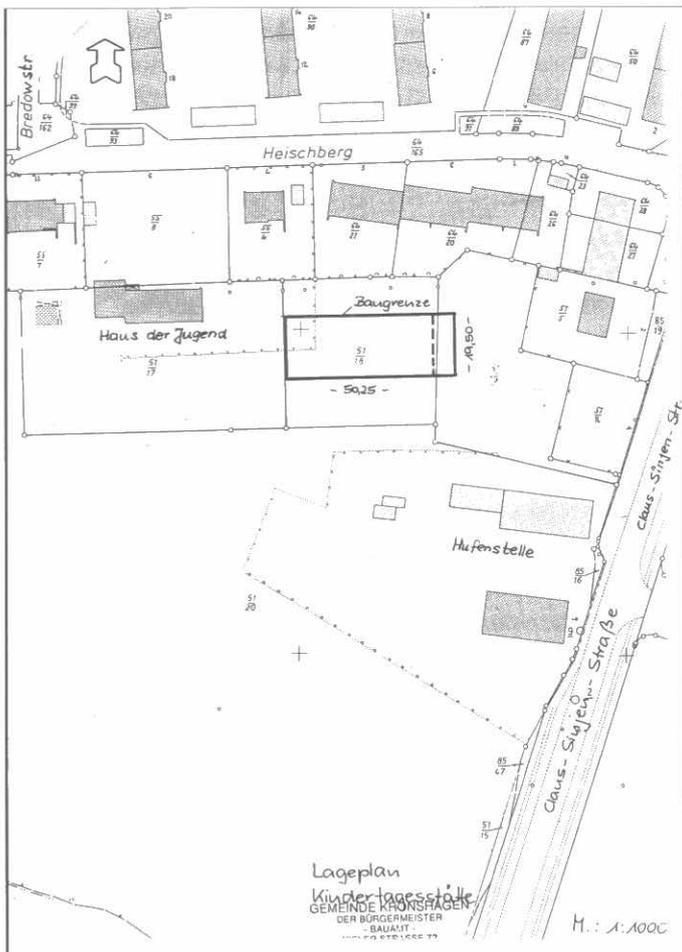
Vorsitzende des Ausschusses für Schule und Kultur

PS.: Und noch jemand meinte, ein Haar in der Suppe finden und die Gemeinde (-Verwaltung) als unfähig darstellen zu können – der KN-Redakteur Herr Müller: Er schrieb, daß der Kirchenkreis Kiel nicht über die Baupläne der Gemeinde auf seinem Grundstück informiert wurde. Tja, schlecht recherchiert, Herr Müller, vielleicht sollten Sie nicht nur den Pförtner befragen, sondern sich an den zuständigen Mitarbeiter wenden. Die Liegenschaftsverwaltung war jedenfalls seit längerer Zeit mündlich und schriftlich über die Pläne unterrichtet. Sparen Sie sich Ihre Zeitungsenten für den 1. April auf!

Den Radikalen keine Chance!

Auf unserem Bundesparteitag vom 12. bis zum 14. September in Berlin wurde einstimmig die Resolution „Den Radikalen keine Chance“ beschlossen. In dem Initiativ-Antrag wird mit aller Entschiedenheit jede politische Zusammenarbeit mit radikalen und extremistischen Parteien wie DVU, REP's oder PDS abgelehnt. Die **CDU**-Politiker wenden sich ausdrücklich gegen jegliche Art der Verherrlichung und Verharmlosung von Gewalt und treten mit Nachdruck dafür ein, den Rechtsradikalismus durch noch wirksamere Gewaltprävention zu bekämpfen.

Die Redaktion



Blockheizkraftwerk – wirtschaftlich und ökologisch außerordentlich sinnvoll

Der Bau des BHKWs in Kronshagen wird vom Ministerium für Finanzen und Energie und der Gemeinde Kronshagen für wirtschaftlich vernünftig und ökologisch außerordentlich sinnvoll erachtet.

Der Einstieg der Gemeinde in die dezentrale Wärmeversorgungstechnik, die sich in Ländern wie Schweden oder der Schweiz seit Jahren bewährt hat, ist eine zukunftsorientierte Entscheidung gewesen.

Die Errichtung weiterer BHKWs als Alternative zu großen Wärmekraftwerken wird von der Landesregierung entschieden unterstützt. Die Gemeindevertretung hat mit ihrem Beschluß bewußt eine Entscheidung für den Umweltschutz gefaßt, der bekanntlich nicht kostenlos zu erreichen ist. Die anerkannten Vorteile von BHKWs, der extrem hohe Wirkungsgrad durch Kraft-Wärmekopplung und der dadurch erreichte sparsame Umgang mit Ressourcen sind Gründe, in diese Technologie zu investieren. So empfiehlt auch der BUND nachdrücklich die Errichtung von BHKWs in Wohngebieten.

Die Entscheidung zum Bau eines BHKWs ist verantwortungsvoll und nach gründlicher Beratung von der Gemeindevertretung getroffen worden. So wurden z.B. andere BHKWs im Lande besichtigt. Zuschüsse des Landes wurden nach gründlicher Prüfung der Gesamtkonzeption einschließlich der Wirtschaftlichkeitsberechnungen bewilligt. Dabei waren die ermittelten Wärmepreise vergleichbar mit anderen Nah- und Fernwärmepreisen in Schleswig-Holstein.

Alternativrechnungen zwischen dem Bau eines BHKWs und einem bloßen Austausch einzelner Heizkesselanlagen ähnelten dem Versuch, Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Die fortschrittliche Technologie von BHKWs (Kopplung von Strom- und Wärmeenergie) ist in die Zukunft gerichtet der reinen Verbrennung vorzuziehen, da die Einsparung von Primärenergie und die Emissionsbilanz wesentlich besser ist. Eine Heizkesselösung stellt daher aus ökologischer und ökonomischer Sicht keine Alternative mehr dar.

Gemeinde und Land stimmen überein, daß mit den im Rahmen dieses „Einstiegsprojektes“ gewonnenen Erfahrungen durchaus weitere Kraft-Wärme-taugliche Gebiete wirtschaftlich erschlossen werden können und somit die Gemeinde ihren Bürgerinnen und Bürgern die umweltfreundliche Nahwärme anbieten kann. Zahlreiche realisierte und geplante Projekte zeugen vom ungebrochenen Vertrauen in diese Technologie als langfristig ökonomische und ökologische Form der Energiebereitstellung.

Kramer

Pressesprecher des
Ministeriums für Finanzen
und Energie

W.- D. Wilhelms

Bürgermeister

Bilanz der Arbeit des Umweltausschusses 1990-1993

Der erst seit einigen Jahren bestehende Umweltausschuß der Gemeinde Kronshagen hat in der letzten Wahlperiode intensive und erfolgreiche Arbeit geleistet. Er ist zu einem wichtigen Instrument der gemeindlichen Gremienarbeit geworden.

Die Verabschiedung des Landschaftsplans und die Aufstellung der Gemeindeumwelterhebung haben die Grundlagen für die weiteren Planungen in der Gemeinde gelegt. Wir haben damit ein umfangreiches, detailliertes und kompetentes Datenmaterial in der Hand, um die Auswirkungen kommender Planungen auf die Umwelt, das Wohnumfeld und die Natur abschätzen, werten und ausgleichen zu können.

Die im Landschaftsplan gegebenen Empfehlungen zur Fortentwicklung des Naturhaushaltes im Gemeindegebiet werden jetzt Schritt für Schritt umgesetzt.

Ein weiterer wichtiger Komplex der Arbeit befaßt sich mit dem Ausbau und der Verbesserung des Radwegenetzes im Ort.

Der von der **CDU** eingebrachte Antrag wurde bereits teilweise verwirklicht. Der Um- und Ausbau der Radwege im Hasselkamp, Eichkoppelweg und an anderen Straßen soll die Akzeptanz des Fahrrades als wichtiges innerörtliches Verkehrsmittel stärken.

Weitere Maßnahmen werden folgen, um möglichst viele Radwege in einen optimalen Zustand zu bringen.

Auf der Erhaltung, Pflege und Verbesserung der Naherholungsanlagen, besonders im Domänental, lag auch in den letzten Jahren wieder ein besonderes Augenmerk des Ausschusses. Der Abschluß der Renaturierungsmaßnahmen an der Au soll daher besonders hervorgehoben werden. Dieses von der **CDU** initiierte Projekt entwickelt sich zu einem echten Kleinod.

Die ehrenamtliche Arbeit, z.B. der DBV-Jugend, in diesem Gebiet sehen wir als erfreuliches Zeichen des Engagements für Kronshagens Umwelt und alle Bürger.

Der 1990 ins Leben gerufene Naturgartenwettbewerb wurde bisher zweimal durchgeführt. Die Beteiligung seitens der Bürger war zwar noch nicht zufriedenstellend, aber die dabei ausgetauschten Erfahrungen über die Möglichkeiten naturnaher Gartengestaltung waren eine richtige Schatztruhe für jeden Hobbygärtner und die gemeindlichen Gremien.

Alle Bürger möchte ich daher noch einmal herzlich bitten, sich am nächsten Naturgartenwettbewerb 1994 zu beteiligen. Die Vernetzung von Kleinbiotopen im Gemeindegebiet ist von besonders großer Bedeutung für den Umweltschutz.

Weitere Projekte harren ihrer Verwirklichung. Sie konnten zum Teil wegen ungesicherter Finanzen, zum Teil wegen der langen Planungszeiträume noch nicht durchgeführt werden. Beispielhaft seien die Teilbegrünung der Eckernförder Straße sowie die Anlage des Regenwasserrückhaltebeckens R6 im Bereich hinter dem Suchsdorfer Weg genannt.

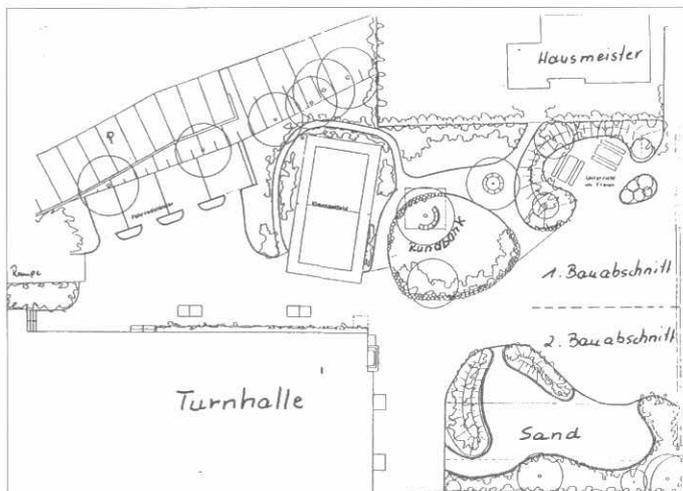
So bleiben genügend Aufgaben für die nächste Legislaturperiode übrig, die der Umweltausschuß wie bewährt mit Phantasie, Beharrlichkeit und im guten Einvernehmen verfolgen sollte.

Dr. Dietmar Kahle

Vorsitzender des Ausschusses für
Umwelt und Landschaftspflege

Spaß auf dem Schulhof

Schule soll Spaß machen! Und damit das so ist, hat man neben den Unterricht die Pausen gestellt. Doch wie sehen die meisten Schulhöfe aus? Kann man da richtig Spaß haben? Oft bieten kleine Raufereien den größten Spaß. Sicherlich gibt es auch ab und zu ein Klettergerüst oder eine Schaukel. Aber so richtig mit Phantasie spielen oder gar den Unterricht auf den Schulhof zu verlegen, ist kaum möglich. Bei der Eichendorff-Schule wird das nicht mehr lange so sein. Der Verein der Freunde der Eichendorff-Schule, Schulleitung und Elternbeirat hatten eine Idee: Der Schulhof soll umgestaltet werden! Aus Mitteln des Vereins der Freunde der Eichendorff-Schule wird im ersten Bauabschnitt eine Hängebrücke mit Laufsteg, Turm und Rutsche aufgestellt werden.



Weitere Mittel werden durch die Gemeindevertretung zur Verfügung gestellt, so daß sich der jetzige Schulhof in den nächsten Wochen und Monaten in einen „Erlebnis“-Schulhof verwandeln wird. Im Rahmen des ersten Bauabschnittes entstehen so ein Kleinspielfeld und eine Sitzgruppe. Dann ist Anschauungsunterricht (z.B. Biologie) auch im Freien möglich. Zusätzlich werden mehrere kleine Baum- und Strauchgruppen angelegt, in deren Nähe Hüpfspiele veranstaltet werden können. Im zweiten Bauabschnitt werden weitere kleinere Spielgeräte in einem großen, mit großzügiger Begrünung umfaßten Sandkasten installiert. Wenn alles dann fertig ist, macht Unterricht und auch Pause so richtig Spaß. Für den ersten Bauabschnitt wurden 1992 und 1993 jeweils DM 20.000,- von der Gemeindevertretung genehmigt. Der zweite Bauabschnitt, der 1994 in Angriff genommen wird, kostet ca. DM 35.000,-.

Bei solch einem Schulhof bedauere ich, daß ich kein Schulkind mehr bin.

Doris Pascheke

CDU-Fraktionsvorsitzende

CDU-Fraktion zu Gast in Güstrow

Auf Einladung der Güstrower **CDU**-Fraktion besuchte die Kronshagener **CDU**-Fraktion die Partnerstadt. Das Treffen war von den Kolleginnen und Kollegen in der Barlachstadt hervorragend vorbereitet. Für die mitgereisten Kronshagerinnen und Kronshager war ein umfangreiches Rahmenprogramm geplant. Unter anderem sollte Vertretern unterschiedlichster Gruppierungen die Möglichkeit zum Kontaktknüpfen geboten werden. Besichtigungen waren selbstverständlich auch vorgesehen. Doch hierzu lesen Sie bitte den gesonderten Bericht.

Wir Fraktionsmitglieder eilten nach dem Mittagessen in den Sitzungssaal des Güstrower Rathauses zur Fraktions-sitzung. Die Damen der Güstrower **CDU**-Fraktion erwarteten uns bereits mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Doch ein Kaffeekränzchen wurde der Nachmittag nicht. Intensive Gespräche und die Aufnahme der Probleme, die z.Z. die Stadtverordneten in Güstrow zu lösen haben, standen auf dem Programm. In den meisten Fällen war eine sofortige Lösung leider nicht möglich. Doch ist für uns, die wir helfen wollen, jede Information wichtig. Einige Tips konnten wir den Kolleginnen und Kollegen geben. Weitere Anfragen werden hier in Kronshagen ihren Fortgang finden. Großes Interesse hat man in Güstrow an einer Partnerschaft zur hiesigen Grund- bzw. Hauptschule. Sorgen bereitet auch der Ausbildungsplatzmangel in Güstrow. Kontakte zu Unternehmen sind ein dringendes Anliegen. Die Einwohner Güstrows, deren Vertreter die Stadtverordneten sind, haben Fragen über Fragen, die alle beantwortet werden sollten:

- Wie kann es mit dem Wohnungsbau weitergehen?
- Wie erhalten wir Arbeitsplätze und schaffen neue dazu?
- Wie können wir älteren Arbeitnehmern noch Arbeit bieten?
- Was wird mit den Kleingartenanlagen?
- Wo kann Gewerbe (und welcher Art) angesiedelt werden?



Doris Pascheke (**CDU**-Fraktionsvorsitzende Kronshagen) überreicht Dr. Gerd-Peter Bartsch (**CDU**-Fraktionsvorsitzender Güstrow) zur Erinnerung die „Gemalte Kollage“ von Kronshagen

Wir wollen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dazu benötigen wir allerdings die Mithilfe unserer Kronshagener. Festzustellen ist, daß in den letzten Wochen schon einige wesentliche Schritte getan wurden. Doch noch reicht es nicht. Weitere Gespräche sind erforderlich. **Wer kann z.B. Ausbildungsplätze für junge Menschen aus Güstrow anbieten?** Wer hat eine Unterbringungsmöglichkeit für diese Auszubildenden?

Ich würde mich freuen, wenn wir zum Jahresende Vertretern der Güstrower **CDU**-Fraktion einige Angebote zur Unterstützung der Partnerstadt übergeben könnten.

Für weitere Informationen zum Thema „Güstrow“ stehe ich gerne zur Verfügung. Rufen Sie mich einfach an. Ich bin jederzeit über meinen Anrufbeantworter zu erreichen. Meine Telefonnummer ist 0431 / 58 12 26.

Doris Pascheke

CDU-Fraktionsvorsitzende

Ottfried Hennig: „Die großen Parteien müssen sich öffnen!“

Das Hamburger Wahlergebnis ist ein Schock für alle großen Volksparteien. Sie haben insgesamt in Hamburg um die 20 Prozent der Stimmen verloren. Das ist ein schrilles Alarm-signal, über das niemand einfach zur Tagesordnung übergehen kann. Die **CDU** auf Bundesebene muß nun endlich ernst machen mit der von Helmut Kohl immer wieder geforderten Reform der Parteiarbeit, mit dem Aufbrechen verkrusteter Strukturen.

In Schleswig-Holstein haben wir die Reform erfolgreich begonnen, wobei Reform nie ein Stillstand, sondern immer ein fortlaufender Prozess ist. Wem es ernst ist mit einer Reform der Partei, der muß für eine breite Öffnung eintreten. Für Mitgliederparteitage statt Delegiertentreffen, für presseöffentliche Landesausschüsse, mit denen wir nur gute Erfahrungen gemacht haben, und für eine attraktive Ansprache gegenüber jungen Menschen. Die **CDU** in Schleswig-Holstein hat als erster Landesverband die Jugendschnuppermitgliedschaft eingeführt, bei der junge Menschen ein Jahr lang mit allen Rechten und Pflichten Parteimitglied sein können, ohne Beitrag zu bezahlen. Rund 200 junge Schleswig-Holsteiner haben so schon den Weg zu uns gefunden, wählen bei Mitgliederversammlungen Vorstände und Wahllisten mit und sind in das Parteileben voll integriert.

Darüber hinaus haben wir uns ohne Festlegung einer Quote darauf geeinigt, in absehbarer Zeit Frauen und Männer zu gleichen Teilen in Parteigremien zu wählen, und dies auf freiwilliger Basis, weil genug gute Kandidatinnen und Kandidaten vorhanden sind.

Verkrustete Strukturen wollen wir auch aufbrechen, indem wir den Bürgerinnen und Bürgern direkte Mitwirkungsmöglichkeiten einräumen. Dazu zählt die Direktwahl der Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister. Die SPD läßt zwar ihre Mitglieder über einen Parteivorsitzenden abstimmen, will aber den Bürgerinnen und Bürgern dieses wichtige Mitbestimmungsrecht nicht zugestehen. Das verstehe, wer will.

Die großen Parteien müssen, wenn sie für die Bürgerinnen und Bürger an Attraktivität wieder gewinnen wollen, leben-

diger werden und die machmal schlafmützige Langeweile durch eine spannende Meinungsbildung ersetzen, an der mitzuwirken es wieder Spaß macht. In Schleswig-Holstein hat die Diskussion um das neue Grundsatzprogramm der **CDU** gezeigt, daß in viel größerem Umfang als erhofft, Vereine, Verbände und Institutionen bereit sind, sich an einer innerparteilichen Diskussion zu beteiligen. Wir müssen diese Diskussion nur wollen und uns ihr öffnen.

Die Volksparteien müssen Schluß damit machen, sich in Profillosigkeit und Stomlinienförmigkeit zu überbieten. Sie brauchen wieder ein klares Profil. Für die **CDU** liegt dies seit ihrer Gründung in der Mitte. Die schleswig-holsteinische Ministerpräsidentin will offenbar mit dem Ziel einer rot-grünen Koalition nach 1996 ihrer Partei einen Linksruck verordnen, wie er auf dem letzten Landesparteitag schon deutlich spürbar war.

Wichtig ist, daß die demokratischen Parteien bei einer sich verschärfenden politischen Diskussion in dem Ziel einig bleiben, die Rechtsradikalen und Rechtsextremisten zu bekämpfen. Daß die REPs und die DVU in Hamburg nicht in die Bürgerschaft gekommen sind, ist das einzige erfreuliche Ergebnis dieser Wahl. Sicher ist aber auch: Eine Statt-Partei ohne Programm ist keine Alternative für die großen Volksparteien, wenn sie sich wieder mehr dem Volk als sich selbst verpflichtet fühlen.

Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche e.V.



Jedes Jahr erkranken in Schleswig - Holstein über 50 Kinder und Jugendliche neu an Krebs. Diesen schwererkrankten Kindern mit Ihren Familien helfen wir mit dem Wissen des Selbsterlebten und aus der Selbstbetroffenheit.

**Helfen Sie uns,
damit wir helfen können.**

Spendenkonto : 91 00 64 60 Sparkasse Kiel BLZ: 210 501 70

Ansprechpartner:

Holger Braun 1.Vors. Tel.: 68 58 23

Karsten Schubert 2.Vors. Tel.: 31 17 34

Kontaktadr.: Diesterwegstr. 34 / 24113 Kiel



Wolfgang Beer · Eckernförder Straße 296 · Kronshagen

Interfunk-Meisterbetrieb



CDU Kronshagen: Zentrum maritimer Medizin in Kronshagen – ein faszinierender Gedanke

Die **CDU** Kronshagen wendet sich entschieden gegen alle Bestrebungen, einen weiteren Bundeswehrrabbau im Raum Kiel/Kronshagen sowohl im militärischen als auch im zivilen Bereich voranzutreiben. „In unserer Region müssen militärische Einheiten und Institutionen der Bundeswehrverwaltung erhalten bleiben“, fordern der Ortsvorsitzende der **CDU**, Heinz Busies und die Fraktionsvorsitzende in der Gemeindevertretung, Doris Pascheke, auch in einer Pressemeldung. Ein weiterer Abbau von Arbeitsplätzen bei der Bundeswehr kann in unserer Randlage der Bundesrepublik Deutschland nicht sein, betonen die **CDU**-Politiker. Die **CDU** Kronshagen begrüßt nachdrücklich die Initiative der Personalräte der Bundeswehrliegenschaft in Kronshagen, für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze einzutreten, und wird diese Initiative aus Überzeugung auch in der kommenden Zeit unterstützen. Die **CDU** Kronshagen wolle sich in den kommenden Monaten nachdrücklich in die Diskussion einschalten und ihren Einfluß über Landtags- und Bundestagsabgeordnete geltend machen. Die **CDU** Kronshagen verweist auf die traditionell guten Beziehungen der Gemeinde und der Bevölkerung zu dem Bundeswehrstandort „Bundeswehrkrankenhaus Kiel in Kronshagen“. „Wir sind von dem Gedanken und einer Realisierung eines „Zentrums maritimer Medizin“ in Kronshagen fasziniert“, erklären Heinz Busies und Doris Pascheke. Hierin liege die Zukunft der drei sanitätsdienstlichen Einrichtungen innerhalb der Liegenschaft Kronshagen, dem Bundeswehrkrankenhaus Kiel, dem Untersuchungsinstitut der Bundeswehr I und dem Schiffahrtsmedizinischen Institut der Marine. Die Voraussetzungen für die Einrichtung dieses Zentrums maritimer Medizin seien in Kronshagen hervorragend: Die derzeit voneinander unabhängigen Institutionen können inhaltlich und organisatorisch zu einem wünschenswerten Zentrum für die maritime Medizin im weitesten Sinne verschmolzen werden. Dieses Zentrum würde der Bundeswehr vielfältige zukunftsgerichtete Optionen eröffnen, die bisherigen Aufgaben eines Krankenhauses der Regelversorgung würden sinnvoll ergänzt. Die **CDU**-Politiker nennen unter anderem folgende Schwerpunkte: Praxisorientierte klinische Schiffahrtsmedizin, praxisorientierte klinische Truppenmedizin, abgestufte Verbrennungsbehandlung gemeinsam mit der Universität Lübeck, deutsche Tauchrettungszentrale im internationalen Verbund, Schwerpunkt maritimer Psychologie und maritimer Umweltmedizin und Ausbildungszentrum Schiffahrtsmedizin für Ärzte und ärztliches Hilfspersonal. Auch wäre in

der Zukunft mit einem derartigen Zentrum eine zukunftsweisende Zusammenarbeit mit der Universität Kiel ein zu fordernder Schritt.

Die **CDU** Kronshagen weist darauf hin, daß am Schiffahrtsmedizinischen Institut modernes Gerät einschließlich einer hochentwickelten Druckkammeranlage zur Verfügung stehe. Es bestünden bereits Verbindungen mit den Universitäten Kiel und Lübeck. Bei Tauchunfällen und anderen Notfällen, die in Druckkammern behandelt werden müßten, stütze sich auch die zivile Krankenversorgung schon heute voll auf das Institut. Diese besondere Form der Intensivmedizin sei ohne vollwertige Unterstützung durch ein Krankenhaus mit Spezialisten kaum möglich. Die **CDU** weist darüber hinaus darauf hin, daß der Erhalt der Einrichtungen und ihre zielgerichtete Zusammenführung zu einem Zentrum maritimer Medizin in Kronshagen ein ideales „Mutterhaus“ für das in absehbarer Zeit zum Einsatz kommende Lazarett-schiff sei. Hierdurch würde sich auch für den Kieler Stützpunkt eine zukunftssträchtige neue Aufgabe ergeben. Die **CDU** fordert alle Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft im Raum Kiel auf, die Gesamtproblematik nicht allein in den Grenzen der Landeshauptstadt Kiel oder in Kronshagen zu betrachten, sondern übergreifend in einer konzentrierten Aktion dem drohenden Bundeswehrrabbau in Kronshagen und Kiel entgegenzutreten.

Heinz Busies
CDU-Ortsvorsitzender

Doris Pascheke
CDU-Fraktionsvorsitzende

Termine · Termine · Termine

- 12. 11. 1993, 19.00 Uhr** – Preisskat der **CDU** Kronshagen im Restaurant „Königstein“
- 27. 11. 1993, ab 9.00 Uhr** – Informationsstände der **CDU** an den bekannten Standorten
- 7. 1. 1994, 19.00 Uhr** Grünkohlessen der **CDU** im Bürgerhaus
- 18. 2. 1994, 15.00 Uhr** – Valentinstag der Frauen-Union im Bürgerhaus
- 12. 3. 1994, 20.00 Uhr**– *Großer Frühlingsball* der **CDU** Kronshagen

ASYL:

Die Änderung des Grundgesetzes greift – und keiner spricht mehr davon!

So ist das in unserer Gesellschaft: Da wird ein Problem ständig in die Schlagzeilen gebracht und wenn ein Lösungsansatz sich dann endlich als wirksam erweist, fällt der Erfolg schnell unter den Tisch. Lange genug hat auch die Union eine effektive Lösung zum ungebremsten Zustrom von Asylsuchenden gefordert.

Nun – nachdem langwierige Verhandlungen im Zusammenhang mit der Asylproblematik zu einer Änderung des Grundgesetzes geführt haben und die Asylbewerberzahlen sich weiter deutlich verringern, spricht kein Mensch mehr davon!

Die Redaktion

H HONDA

DER NEUE HONDA ACCORD. MEHR* MUSS DER SPASS NICHT KOSTEN!



Honda Accord 2.0i LS, Sonderausstattung, Leichtmetallfelgen

*** 29.900,- DM FÜR DEN
HONDA ACCORD 2.0i**

Der Honda Accord 2.0i: Schon als Grundversion aufwendig ausgestattet mit Colorverglasung, Drehzahlmesser, elektr. Fensterhebern vorn, Kopfstützen vorn und hinten, höhenverstellbarem Lenkrad, Radiovorbereitung mit Motorantenne, Scheibenbremsen rundum, Seitenaufprallschutz, Servolenkung, Zentralverriegelung und Metallic-Lackierung. Das soll uns erst einer nachmachen!

5,9%
effektiver Jahreszins bei
12 bis 72 Monaten Laufzeit
und 20% Anzahlung.
Ein Angebot der AKB-Bank.

BLICK RISKIEREN, PROBEFAHREN -

JAPAN MOTOR KIEL GmbH
ECKERNFÖRDER STR. 334 · 0431 - 54 10 51

Impressum:

Herausgeber: CDU-Ortsverband Kronshagen
Verantwortlich: Heinz Busies

Henri-Dunant-Allee 2
24119 Kronshagen
Tel. 0431 - 54 26 02

Weitere Redaktionsmitglieder: Sabine Jess, Gisela Dresenkamp
Birgitt Busies

Auflage: 5.500
Satz und Druck: Druckerei Joost
Eckernförder Straße 239
24119 Kronshagen

**Wir bitten, die Anzeigen dieser Ausgabe
aufmerksam zu lesen.**

30. Auflage - Oktober 1993



DRUCKEREI JOOST

OFFSETDRUCK · BUCHDRUCK

2300 KRONSHAGEN
ECKERNFÖRDER STRASSE 239
TELEFON 0431 / 54 22 31
TELEFAX 0431 / 54 94 34